

**"Palmo"**  
Tafel seni  
unerreicht!

**Kosmos Sp. z o. o.**  
Reklame- und  
Verlagsanstalt  
Poznań, Zwierzyniecka 6  
Tel. 6823 6105, 6275  
Annoncen-Expedition  
für alle  
in- und ausländ. Zeitungen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (33 mm breit) 45 Gr.  
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil) 15 Groschen.  
Reklameteil 45 Groschen.  
Sonderpreis 50 %, mehr. Reklameretzelle (90 mm breit) 135 Gr.  
Auslandserate: 100 % Aufschlag.

Er scheint  
an allen Werktagen  
Fernsprecher: 6105, 6275.  
Tel.-Abz.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen  
Nr. 200 283 in Posen.  
Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z.  
durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Das polnische Problem in der europäischen Politik.

I.

Es bedarf keiner Begründung, daß wir, die wir seit nunmehr bald sieben Jahren dem polnischen Staate zugehört sind, jedem Werk eine brennende Anteilnahme entgegenbringen, das sich mit der Frage beschäftigt, wie diese Entwicklung so verlaufen konnte. Nachdem schon während des Weltkrieges der jüdisch-polnische Sozialist Wilh. Feildman die „Geschichte der politischen Ideen in Polen“ vom polnischen Standpunkt, Prof. M. Lambert die „Geschichte der preussischen Polenpolitik“ und einen wichtigen Ueberblick über die gesamten deutschen Ostfragen unter der Benennung „Nationalität und Volkswille“ gegeben hatte, B. Roth nach einem früheren Werk kürzlich die „Entstehung des polnischen Staates“ dargestellt hatte, worauf auch hier verwiesen sei, um nur einmal die wichtigsten deutschen Arbeiten zu nennen, ist soeben ein stattlicher Band von dem Danziger Staatsarchivar Dr. Walthar Redde mit dem Titel „Die polnische Frage als Problem der europäischen Politik“ im Verlag von Georg Stilke, Berlin (1927, XII und 400 S. mit einer Karte, ungeb. 10 M., geb. 12 M.) erschienen, der unter Berücksichtigung der neuesten Veröffentlichungen aus aller Herren Länder, nicht nur der deutschen und polnischen, sondern auch der französischen, englischen, amerikanischen und ungarischen, eine Gesamteinführung in diesen uns so naheliegenden Problemkreis gibt, und zwar, wie der Titel besagt, eben von dem umfassenden Gesichtspunkt der gesamteuropäischen Politik aus.

Da leider das Interesse an den wissenschaftlichen und kulturellen deutschen Zeitschriften („Deutsche Wissenschaft. Zeitschrift in Polen“ und „Deutsche Blätter in Polen“) bei uns hierzulande beschämend gering ist, soll das Werk, um weitere Kreise darauf hinzuweisen, auch in der Presse besprochen werden. Denn da bisweilen selbst Deutsche häufig genug den von polnischer Seite mit mehr Ausdauer als Ueberzeugungskraft vorgetragenen Argumentationen und Lamentationen erliegen, ist es dringend nötig, sich die Angelegenheit auch einmal vom deutschen Standpunkt aus vorzustellen zu lassen.

Anfang und vorläufiger Abschluß der polnischen Frage sind der Untergang des alten und die Errichtung des neuen Polens. Deshalb umfaßt die Darstellung diesen ganzen Zeitraum. Wir leben in einer Zeit, wo allmählich immer mehr der Propagandalügen, die während des Weltkrieges gewirkt haben, entlarvt werden. Erinnerung sei nur an die verschiedenen Greueltaten, die Behauptung der Schuld Deutschlands am Ausbruch der Weltkatastrophe. Von polnischer Seite sind besonders zwei Propagandabehauptungen in strupellosester Weise versucht und ausgeschlachtet worden. Die eine, daß das hier wohnende Deutschland nicht bodenständig und heimatberechtigt, sondern fast durchweg künstliche Importware der preussischen Regierung sei, ist nach zwei kürzeren Arbeiten Lauberts soeben im letzten Heft der „Deutschen Wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen“ widerlegt worden. Die zweite, von der Schuld Preußens an den polnischen Teilungen, die Bestrafung und Wiedergutmachung erfordere, wird in dem angeführten Buche abgewiesen, wo gezeigt wird, daß der moralische Schlachtfeldstaat zusammengebrochen ist, weil wie auch Stegemann sagt, „der Pole nicht mehr fähig war, den Vormarsch Rußlands zum Stehen zu bringen“, nachdem mehrere Versuche der Polen früher, sich das gewaltige russische Reich anzueignen, gescheitert waren. Schon mit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, seit der Wiedergewinnung Kiems, hatten die Russen die Möglichkeit, sich in die inneren Verhältnisse des Nachbarreiches einzumischen, das bekanntlich damals in noch viel höherem Maße ein Nationalitätenstaat war als heutzutage. Seit Peter d. Gr. beginnt dann die friedliche Durchdringung des Landes, das nur noch eine Schein selbständigkeit hatte, in dem ständig russische Truppen standen. Hätte Friedrich der Große nicht 1763 die Hand der Zarin ergriffen, wäre das ganze Land restlos russisch geworden; so konnte er wenigstens altpreußisches Land wiedergewinnen und sein Nachfolger ein Stück auch ziemlich stark deutsch besiedeltes Gebiet dazu, das so der „westlichen Kultur“ erhalten blieb, von der die Polen des preussischen Teilgebiets jetzt so viel schreiben. Bei der sogenannten ersten „Teilung“ gewann Friedrich überwiegend deutsche und kaschubische, Oesterreich überwiegend ruthenische, Katharina altrussische Gebiete, alles Lande, die erst „durch Eroberung, Heiratsverbindung und gewaltsame Einverleibung Teile des polnischen Staatsgebietes geworden waren“. Erst unter dem Schutz eines Bündnisses mit Preußen erfolgten Reformen, erlangten die schwer geknechteten nichtkatholischen Bewohner Rechte, kam die in ihrer Bedeutung übertriebene Verfassung des 3. Mai durch Ueberumpelung zustande und wurde von Preußen und Oesterreich garantiert. Als dann die beiden Staaten gegen die französische Revolution auftraten, gab der Ruf der selbstsüchtigen Adelskonföderation von Targow-

## Die Nationaldemokratie und Pilsudski.

Ein Brief des Marshalls an Dmowski. — Die sensationelle Auslegung. Die böse gemachte Rechtspresse. — „Für uns gibt es keine Verständigung“.

Die politische Welt Polens ist um eine kleine Sensation reicher. Das ist nämlich die Veröffentlichung eines Briefes von Pilsudski an Dmowski, der am 21. Dezember 1918 aus Przemysl geschrieben wurde und bisher in der polnischen Presse noch nicht bekanntgegeben wurde. Dieser Brief betrifft die gemeinsame polnische Vertretung im Ausland und ist an Dmowski als Vorsitzenden des Pariser Nationalkomitees gerichtet. Ueber die Vorgeschichte dieses Briefes verläutet folgendes:

„Bekanntlich war das Nationalkomitee auch nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen der Meinung, daß nicht die Regierung in Warschau, sondern das Pariser Komitee der wahre Auslandsvertreter Polens wäre. Der damalige Staatschef Pilsudski entsandte eine Delegation nach Paris, der er die Weisung gab, sie möchte ihre Aktion mit der Aktion des Pariser Komitees vereinbaren und eine gemeinsame polnische Vertretung schaffen. Diese Delegation entsandte Pilsudski erst in der zweiten Hälfte des Dezember, da die Verhandlungen mit dem Pariser Komitee über das Thema der Vereinbarung der Aktion im November und in der ersten Hälfte des Dezember zu keinen konkreten Resultaten geführt hatte. Der Brief aber lautet:

Przemysl, 21. Dezember 1918.

Teurer Herr Roman!

„Indem ich nach Paris eine Delegation entsende, die sich mit dem Pariser Komitee über ein gemeinsames Vorgehen den Alliierten gegenüber verständigen soll, bitte ich Sie, alles tun zu wollen, um die Verhandlungen zu Ende zu führen. Glauben Sie mir, daß ich vor allen Dingen wünsche, daß eine doppelte Vertretung Polens den Alliierten gegenüber vermieden wird. Nur eine gemeinsame Vertretung kann es bewirken, daß unsere Forderungen gehört werden. Die Sorge um diese Einheit ist die Ursache, weshalb ich mich nicht damit beiläufig habe, an die Sache heranzugehen. Indem ich mich auf unsere alte Bekanntschaft stütze, hoffe ich, daß sich in diesem Falle und in einem so ersten Augenblick wenigstens einige Männer, wenn es leider nicht ganz Polen ist, über die Interessen von Parteien, Klüften und Gruppen werden zu erheben vermögen. Darunter, wie ich Sie gern sehen. Mit dem Ausdruck meiner Hochachtung“

(—) J. Pilsudski.

### Ein Kommentar.

Der „Justrowany Kurjer Godzienny“, der diesen Brief veröffentlicht bemerkt dazu: „So schrieb der Marschall Pilsudski im Dezember 1918 an Roman Dmowski. War der Wille zur Zusammenarbeit von seiner Seite nicht klar? Der letzte Absatz des Briefes Pilsudskis, der sich nicht mehr allein auf die konkrete Angelegenheit des Pariser Komitees und der gemeinsamen Vertretung bezieht, sondern auf die Gesamtheit der politischen Handlungen, der war doch politisches Kapital, aus dem bei gutem Willen der Gegenseite der unbezahlbare Schatz der nationalen Eintracht entzogen werden konnte. Der Brief Pilsudskis an Dmowski war in einer Zeit geschrieben worden, da nach zerschlagenen Versuchen einer Koalitionsregierung Moraczewski in Polen regierte. Von Seiten der Nationaldemokratie hat man sich immer bemüht, die Sache so darzustellen, als ob der Marschall Pilsudski damals auf Tod und Leben mit dem politischen Linksturm in Polen verbunden gewesen wäre. Der Brief zeugt von etwas ganz anderem.“

Einen Monat, nachdem der Brief an Dmowski geschrieben war, kam das Kabinett Paderewski ans Ruder. Es schien, daß das Ideal der nationalen Einheit sich der Verwirklichung näherte. Als dennoch Pilsudski und Paderewski zusammen zu arbeiten begannen, als sich sogar eine gewisse persönliche Freundschaft zwischen ihnen anknüpfte, begann von Seiten der Nationaldemokratie ein Feldzug, der das Ziel verfolgte, die beiden Staatsmänner zu entzweien. Und Paderewski fiel...

Von nationaldemokratischer Seite lag fürwahr nie der Wille zur Zusammenarbeit vor. Diese Partei will das Monopol haben auf den Patriotismus, auf den nationalen Charakter und auf... die Regierung in Polen. Das ist die

wica, der es um die Erhaltung ihrer überlebten Vorrechte ging, Katharina den gewünschten Anlaß zum Eingreifen und zur zweiten Teilung, wobei das jetzige Posensche zum ersten Male preussisch wurde, der verunglückte Kosciuszkoaufstand zur dritten, wobei das geliebte Frankreich noch seine Gegner auf Polen ablenkte. Nach dem Buch haben die durch die Adelsheerrschaft bedingte innere Schwäche des Staates und die ungünstige geographische und politische Lage, sowie seine unnatürliche Größe den Untergang des Staates veranlaßt. Die Angliederung Westpreußens, das in dem Buche naturgemäß im Vordergrund des Interesses steht, 1454 und die widerrechtliche Einverleibung 1569 hatten den Staat nur geschwächt, indem sie einen 70jährigen Kampf mit Schweden brachten. Ebenso hatte die Angliederung des damals riesenhaften Großfürstentums Litauen nur überspannte Eroberungspläne gegen Rußland und dessen vernichtende Gegenoffensive gereizt.

Jetzt war die Frage, ob Polen für immer verschwinden sollte. Für Oesterreich war die polnische Frage neben sächlich, für Preußen wegen der Verbindung der weit vorgeschobenen Flügel Ostpreußen und Schlesien besonders durch das wiedergewonnene alte Ordensland lebenswichtig. Während Preußen damals mehr als jäturiert war, dachte Rußland an weiteres Vordringen nach dem erstrebten kulturellen Westen. Dieses Streben unterfückte im Interesse der Wiedervereinigung der getrennten Teile der hochadlige „weiße Flügel“

Ursache ihrer Isolation, das ist die Ursache ihrer Schwäche in entscheidenden Momenten, und das ist die Ursache dafür, weshalb national gemäßigete Elemente, zu denen wir eben selbst gehören, so oft sich auf Wegen befinden, die sich mit den Wegen der Nationaldemokratie scharf kreuzen. Seit dem Jahre 1918 hat sich nichts geändert. Die Nationaldemokratie ist von der Epoche des Pariser Komitees bis zur Zeit des Lagers des Großen Polens dieselbe geblieben.“

### Die Antwort.

Eine Auktion.

Den „Kurjer Poznański“ ärgert es, daß der „Justrowany Kurjer Godzienny“ ihm so heftig in die Parade gefahren ist. Es ärgert ihn so sehr, daß er sogar in seiner Bündnisthebe zu den Pfaffen zu strahlen beginnt. Der Artikel des Krakauer Blattes ist ihm furchtbar an die Nieren gegangen. Er sieht sich in wesentlichen Interessen bedroht und versucht in folgendem Artikel die Angriffe abzuwehren:

„Pilsudski hat nicht nur im Lager der „moralischen Sanierung“ seine Verteidiger, sondern er hat sie auch — natürlich mit Ausnahme des Nationalen Volksverbandes —, wenn auch weniger zahlreich, unter den Parteien, gegen die im Mai das Militär auf die Straßen Warschaus geworfen wurde. Zu diesen Parteien rechnet sich u. a. die Pfaffenpartei, deren leitende Faktoren in ihrer Wechheit, sowie die Bauerkreise, die von gesundem Instinkt befeuert sind, der politischen Rolle Pilsudskis kritisch gegenüberstehen, in deren Reihen es aber auch nicht an warmen Anhängern des „Kommandanten“ fehlt. Dazu zählt auch die Redaktion des Krakauer „Justrowany Kurjer Godzienny“. Sie hebt Pilsudski alle Augenblicke in den Himmel. Nun hat sie die Erfindung gemacht, daß Pilsudski stets Eintracht mit Dmowski und der Nationaldemokratie haben wollte, während die „Endelzen“ seine Hand zurielgewiesen hätten, und er erinnert daran, daß gegen Ende des Jahres 1918 Pilsudski an Dmowski nach Paris einen Brief sandte, in dem er die Schaffung einer gemeinsamen Friedensdelegation vorschlug, die sich aus Mitgliedern des Polnischen Nationalkomitees in Paris und Vertretern der Regierung in Polen zusammensetzen sollte. Ist das etwas Neues? In der Tat ist es so gewesen. Pilsudski wußte sehr wohl, daß niemand aus Polen hinter dem Rücken des von den alliierten Regierungen anerkannten Nationalkomitees zur Friedenskonferenz gelangen würde, und schon keinesfalls Vertreter derjenigen, die sich auf die Seite der Mittelmächte geschlagen hatten. Das Nationalkomitee kooperierte sieben Vertreter Pilsudskis und der Pfaffen, um zur Harmonisierung des Landes beizutragen. Die polnische Aktion auf dem Boden der Friedenskonferenz ist dabei schlecht gefahren, denn sie wurde durch das mit der Mehrheit des Nationalkomitees und der Friedensdelegation nicht in Einklang stehende Vorgehen der Linksmänner geschwächt. Der Führer der Linksmänner, Herr Dluski, veruchte sogar offen eine absonderliche Politik, z. B. in der Frage Ostgaliziens, zu treiben, über dessen größeren Teil er das Kreuz setzte. Aber man hat es ihm unmöglich gemacht, zumal die alliierten Regierungen sich an den Grundfals hielten, daß jede Delegation nur eine Politik und ein Revidinationsprogramm haben könne.“

Der „Justrowany Kurjer Godzienny“ sagt dann weiter, daß die Nationaldemokratie Pilsudski und Paderewski entzweit habe und Paderewski deshalb gestürzt sei. Freie Späße: Paderewski ist gestürzt, obwohl er sich von der Nationaldemokratie abgekehrt hatte, in der Hoffnung, zu einem ständigen Zusammenwirken mit Pilsudski zu gelangen. Er stürzte, weil Pilsudski und die Linke, als er für Pilsudski bereits überflüssig geworden war, ihn wie eine ausgepreßte Zitrone von sich stießen. Was Dmowski betrifft, so hat er sich, als er aus Paris zurückkehrte, zu Pilsudski begeben und eine sachliche Verständigung mit ihm anzubahnen versucht. Aber der „große“ Pilsudski nahm eine Stellung ein, die die Möglichkeit, auf den gleichen Kenner zu kommen, ausschloß. Das sind nackte Tatsachen, die niemand abzustreiten vermag. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, besonders nach dem Mai, ist eine Annäherung für uns vollkommen ausgeschlossen.“

der Polen, während der demokratische „rote“ Flügel sich den Staat erkämpfen wollte im Namen der allgemeinen Freiheit. Frankreich wurde das Idol, von dem man trotz aller Enttäuschungen die Selbständigkeit erwartete. Die ersten bitteren Enttäuschungen brachte der erste Napoleon, für den die Polen nur Mittel, nicht Zweck gewesen sind. Die Reste der für ihn dezimierten polnischen Legionen ließ er, als sie ihm lästig wurden, als Kanonenfutter nach San Domingo schleppen, wo sie vom Fieber nach San Schwarzeng aufgerieben wurden. Im Feldzuge von 1806/07 verstand er dann meisterhaft, die Polen für sich auszunutzen, ohne ihnen feste Versprechungen zu machen. Das russischtslose und aufbringliche Verhalten der Franzosen ließ die polnische Begeisterung aber bald abflauen; auch Napoleon fand nicht so viel Hilfe, wie er erwartet hatte, und so war er bereit, die von Talleyrand, seinem Minister, vernichtend beurteilten Polen wieder zu opfern, zumal Kosciuszko eine Absage erteilt hatte und in dem russischen Anteil kein polnischer Aufstand ausbrach, wie er erwartet hatte.

Wahrscheinlich, das sei hinzugefügt, sprach da der Umstand mit, daß das Land eben nur in einer ganz dünnen Oberschicht polonisiert worden war, während die Masse der Bevölkerung im Uebergang unter die russische Herrschaft eine Befreiung gesehen hatte. Statt der erträumten Großmacht Polen schuf Napoleon damals das in seinem

Besen schillernde Herzogtum Warschau als französischen Vasallenstaat mit dem Brückenkopf des Reichs...

Da nach 1815 82 Prozent des ehemaligen altpolnischen Staates russisch wurden, lag das Schwerkrieg im russischen Teilgebiet.

Während in der napoleonischen Zeit die Polen willig freitretende Völker im Dienst des Imperators hatten...

Im Gegensatz zu dem schwärmerischen Deutschland erführen die Polen in Frankreich häufig eine geradezu feindselige Behandlung.

zweifeln, daß sie unsere geschworenen Feinde bleiben würden, solange sie nicht die Weichselmündung sowie jedes...

Schon damals machte demgegenüber eine Bethmann-Hollweg'sche Partei in Polenschwärmerie nach englischem...

Niga, 22. Dezember. (Pat.) Die lettische Telegraphenagentur teilt mit, daß Professor Waldemar als Außenminister...

Wir wissen alle, daß die polnische Regierung im Jahre 1920 Litauen die Hauptstadt Wilna abgab.

Die Regierung Elezbeciuc duldet die bolschewistische Tätigkeit in Litauen.

Auch andere Gründe haben zum Ausbruch des Aufstandes beigetragen, nämlich Korruption, Arbeitslosigkeit...

Zur Besprechung der Außenpolitik übergehend, betonte Waldemar, daß in dieser Richtung die Änderungen weit...

Eine Erklärung der erzbischöflichen Kanzlei

Der Kurjer Poznański bringt folgendes Kommuniqué der Primaskanzlei:

1. Die Konferenz der Metropolitangeistlichen stand nicht vor der Notwendigkeit, den grundlegenden Standpunkt des...

2. Diefelbe Einigkeit tritt auch im Punkte der Taktik des Episkopats zutage.

3. Im Laufe dieser Unterredung gab der Primas dem Minister Wojtowicz kurze Memorien für den Premier...

Trotz der Losung der „Weißen“ zur „organischen Arbeit“ begannen die „Roten“ mit der in Polen so unangenehm...

Das politische Programm Litauens.

Professor Waldemar vor der Presse.

gezeigt, daß Polen die litauischen Wünsche nicht berücksichtigen will.

Nach der Beziehung zu den Baltischen Staaten erklärte der Minister, daß das Streben danach, ein Mittel dafür zu finden...

Im Sejm. Wilna, 22. Dezember. (Pat.) Aus Kowno wird gemeldet, daß in der Sejmifikation, in der die Präsidentenwahl...

Protestrufe. Warschau, 22. Dezember. (A. W.) Wie aus Kowno gemeldet wird, erkennt eine Gruppe von Abgeordneten...

die Fragen präzisiert, die Se. Eminenz der Primas im Namen des Episkopats der Regierung vortragen sollte.

Dazu bemerkt der „Kurjer Poznański“: „Das Kommuniqué macht den falschen Kommentaren, die über die Konferenz...

Republik Polen.

Bom Dmowski-Lager. Gestern hat, wie der „Kurjer Poznański“ meldet, in Warschau eine Versammlung des Dmowski-Lagers stattgefunden.

Der Transit durch Polen. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur soll am 1. Januar 1927 der direkte Warenverkehr...

**Der Einbruch in die Warschauer Bank Diskontowj.**

Zu dem bereits gestern gemeldeten Einbruch werden uns aus Warschau noch folgende Einzelheiten gemeldet:

„Ein Einbruch von ganz unerhörter Kühnheit, der zudem mit einer durchaus ungewöhnlichen Ausdauer vorbereitet worden war, ist in die Kassengewölbe der Bank Diskontowj in Warschau ausgeführt worden.“

Als gestern morgen der Kassierer die Stahltüren der Kassengewölbe öffnen wollte, merkte er zu seinem Erstaunen, daß die Alarmglocke kein Zeichen gab. Die erste Tür ließ sich vollkommen öffnen, bei der zweiten scheiterten jedoch alle Versuche. Schließlich benachrichtigte man die Polizei, die sofort mit einer Anzahl Sachverständiger und zwei Spezialarbeitern einer Kassenschrankefabrik ankam.

Die Öffnung der Tür dauerte stundenlang. Als sie endlich mit Hilfe der Anwendung spezieller Ätzgas-Apparate, mit denen ein Loch in die Tür gebrochen wurde gelang, drang aus der Öffnung dichter Rauch. Es zeigte sich, daß es innerhalb des Kassengewölbes brannte. Das Feuer wurde rasch von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht, und so konnte man in

**die erste Stahlkammer**

eindringen. Die Bank besitzt zwei solcher Kammern, jede hat Eisenbetonwände von ungefähr 80 Zentimeter Dicke. In der ersten Stahlkammer befindet sich der große Kassenschrank, in dem 300 000 Dollar und 520 000 Bloch eingelagert waren. Daneben stand ein Kassenschrank mit Wertpapieren der Beamteten. In dem Hauptkassenschrank war ein Loch von 8 Zentimeter Tiefe eingedrungen, aber es war nicht gelungen, die starke Stahlwand vollständig zu durchbohren. In der Nähe standen noch vier Sauerstoffgebläse, mit denen die Bohrarbeiten ausgeführt worden waren, die aber offenbar durch den Ausbruch des Brandes ein vorzeitiges Ende fanden.

**Der Brand**

entstand dadurch, daß die Eindbrecher die Geräusche abdämpfen wollten und deshalb vor der Stahltüre Körbe mit Sägespänen aufgehängt und ebenso den Fußboden mit Sägespänen bedeckt hatten. Die Sägespäne hatten Feuer gefangen und die beiden Kammern mit dichtem Rauch angefüllt. Auch war es den Dieben nicht gelungen, den Kassenschrank mit den Privat-Depositen zu knacken. Geöffnet wurde lediglich der Schrank der Privatkunden. Der Inhalt war geraubt. Dann schlugen die Diebe sämtliche Wertgegenstände zerkümmert, darunter außergewöhnlich kostbare Pretiosen. Zahlreiche Wertpapiere sind vernichtet, ein anderer Teil war auf dem Boden verstreut. Schließlich entdeckte man

**in der Eisenbetonwand ein Loch,**

das einen halben Meter Durchmesser zeigte. Ein Polizeibeamter drang in das Loch. Es zeigte sich, daß man einen etwa 70 Meter langen Tunnel warf sich hatte. Die Diebe hatten von dem Kellergewölbe einer Parallelfraße aus diesen Tunnel, der sorgfältig mit Brettern verschalt wurde, bis zu der Wand der Stahlkammern vorgedrungen. Zu diesen Arbeiten hatten sie mindestens drei Monate notwendig.

Die Kellergewölbe gehörten zu einer Tischlerei einer Helena Kamińska. Ihr Geschäftsbeihaber ist ein gewisser Carlo-wich, der im Juli ein Zimmer auf der Wilenskistraße gemietet hatte und am Tage des Einbruchs dieses Zimmer unter der Vermittlung verlassen hatte, daß ihn seine Frau telefonisch gerufen habe, und daß er noch einigen Tagen zurückkehren werde. Frau Kamińska ist inzwischen verhaftet worden. Ebenso der Hausbesitzer Bielach, ohne dessen Mitwissen die Tunnelbohrungen wohl kaum hätten vorgenommen werden können.

**Der Warschauer Dieb.**

**Eine Bestie in Menschengestalt.**

In Warschau fand dieser Tage vor dem Appellationsgericht eine Verhandlung statt gegen einen gewissen Ferdinand Gryning. Dieser abscheuliche Verbrecher mochte mit Hilfe von Scheren mehr als 10 Mädchen. In den Leichen der ermordeten Mädchen befanden sich zahlreiche kleine tiefe Wunden, die der Verbrecher mit scharfen Scheren seinen Opfern beigebracht hatte. Die unglücklichen Mädchen starben unter Qualen an Blutverlust. In der ersten Instanz wurde Gryning zu lebenslänglichem schweren Gefängnis verurteilt. In der Appellationsverhandlung wurde er auf Antrag der Verteidigung zunächst unter ärztliche Beobachtung gestellt. Man wird wohl behaupten können, daß die entsetzlichen Taten des Massenmörders denke hinter den tierischen Verbrecher dieses Warschauer Massenmörders weit zurückbleiben. Denke ermordete seine ahnungslosen Opfer mit einem wohlgeleiteten Hieb, während Gryning sie unter langsamen Qualen verbluten ließ. Daß eine solche Bestie in Menschengestalt nicht zum Tode verurteilt wurde, kann uns nur in Staunen versetzen.

**Aus Stadt und Land.**

Posen, den 22. Dezember.

**Was schenkt man dem Herrn zu Weihnachten?**

Es ist zu eigenartig. Von dem Herrn glaubt jedermann, er habe überhaupt keine Wünsche. Wenn sich die Gattinnen am Nachmittag treffen, dann hört man überall die Klage: was soll ich ihm nur schenken? Er hat alles, er wünscht sich nichts, er ist so anspruchslos, und doch möchte ich ihm gern eine Freude bereiten. Zu merkwürdig.

Und doch haben die Herren Wünsche. Es ist natürlich etwas spät, wenn man jetzt zwei Tage vor Weihnachten darauf achten will, was „er“ sich wünscht. Denn die kleinen Annehmlichkeiten des Lebens, die uns immer wieder erfreuen, werden ja nicht immer so stark vermehrt, daß man sich über deren Fehlen äußert. Z. B. in vielen Familien ist die Gans als Festbraten eine Seltenheit. Wie oft hat der Hausherr, der das „edle“ Wild zerlegt, schon geäußert: Hätte ich doch nur eine Geflügelgäns, dann würde es viel besser gehen. Auf solche kleine Bemerkungen muß man achten. Oder: Ich weiß gar nicht, immer, wenn ich einmal abends weggehen will, sind die Knöpfe für das Plättchen nicht da. Können die denn nicht an eine bestimmte Stelle getan werden? Und schon notiert die schenkbereue Gattin heimlich: ein Kästchen für Plättchen, Manschetten- und Krageköpfe.

Um denen zu helfen, für die es damit zu spät ist, seien hier einige Wünsche des Herrn vertieft, deren Erfüllung ihm immer wieder Freude bereitet. Da steht in erster Linie der Herr als Raucher. Mögen Sie nun Nikotinfreunde oder Nikotinfemde sein. Lassen Sie sich durch das letzte nicht beeinflussen, denn schließlich sollen Sie ja das schenken, was sich der Herr wünscht, und nicht, was Sie sich wünschen. Also gehen Sie in einen Zigarrenladen... am besten dorthin, wo Ihr Mann auch sonst läuft, weil der Zigarrenhändler seinen Geschmack kennt... und suchen Sie dort aus Zigaretten, Tabak, eine neue Pfeife, einen Pfeifenreiniger, Zigarrenabschneider. Wer etwas mehr Geld ausgeben kann, schenke dem Herrn — natürlich unter der Voraussetzung, daß es ihm fehlt — einen Rauchfisch, schöne kunstgewerbliche Aschenbecher und Rauchgerät, Präsentkisten, oder für die, die weniger Geld haben, ist auch ein Glasaschenbecher — aber bitte einen solchen, auf dem man eine Zigarre auch ablegen kann und in den man nicht nur die Asche hineintut — ein ebenso praktisches als nützliches Geschenk.

Verleumdungsgegenstände dürfen sich allerdings weniger zu Schenkwegen eignen. Einmal, weil häufig die persönlichen Beziehungen hierzu nicht die Berechtigung geben, oder wo sie es tun, es sich doch mehr empfiehlt, ihn selbst zum Schneider geben zu lassen, oder ins Putzgeschäft, um sich gut, Stiefel usw. selbst zu kaufen. Aber einen Gegenstand gibt es, der immer die schwache Seite des Mannes ist: seine Krawatte. Mit Ausnahme weniger, die sich für ihren Selbstwider genau so interessieren wie etwa eine Frau für ihr neues Abendkleid, kauft die Mehrzahl der

Männer immer nach der gleichen Schablone. Sie kommen häufig gar nicht auf den Gedanken, daß sie überlegen müssen, daß eine solche Krawatte nur für einen jungen Mann paßt, eine andere wieder für einen alten. Sie haben nur immer die Vorstellung von bestimmten Farbzusammenstellungen, zu einem blauen Anzug eine solche, zu einem grauen eine solche, zu einem braunen eine dritte, am besten eine Krawatte, die zu allen dreien paßt. Daß es bei den Krawatten auch Moden gibt, scheint den meisten unbekannt zu sein. Hier ist das beste Betätigungsfeld für den guten Geschmack der Frau. Allerdings eine Warnung. Vergessen Sie nicht, daß der Herr die Krawatte als Krawatte tragen muß, und wählen Sie nicht etwa Muster, die man im günstigsten Fall als Einstecktaschentuch oder zu einem Maskenflossium gebrauchen kann.

Darüber hinaus gibt es naturgemäß zahlreiche Gegenstände, mit denen man den Herrn erfreuen kann, bei deren Geschenk er sieht, wie man auf seine Interessen eingegangen versteht. So seien in erster Linie Bücher genannt, bei deren Kauf man wirklich beweisen kann, ob man seinen Geschmack zu treffen versteht. Dann wird man vielen heute eine große Freude mit neuem Radiogerät machen, besonders denen, die Vorkriegs sind. Hier ist weiter anzuführen, daß der Herr auch für leibliche Genüsse durchaus empfänglich ist, daß ihm schöne, selbstgemachte Marmeladen und Konfitüren, und was die Hausfrau noch alles in ihrer Speisekammer an heimlichen Schätzen birgt, große Freude bereiten und er sie durchaus zu schätzen vermag. Ein meistes Betätigungsfeld eröffnet sich denen, deren Bekannte Sammler sind. Hier braucht man keine Vorschläge zu machen, hier heißt es nur: gut ausführen. Für Junggefallen, wie für junge Chemänner gleichmäßig eignen sich schöne Bilder für das Zimmer oder die Wohnung.

**Eine Verordnung über die Erziehung verlassener Kinder**

ist vom Wojewoden in Posen herausgegeben worden. Die Verordnung bestimmt, daß Personen, welche die Erziehung von Kindern unter sechs Jahren übernehmen wollen, hierzu eine Genehmigung der Ortspolizei bedürfen. Diese Genehmigung wird erteilt nur solchen Personen erteilt, deren persönliche, Gesundheits- und Wohnungsverhältnisse für die Übernahme solcher Pflichten geeignet sind. Im Falle eines Wohnungswechsels müssen sie eine neue Genehmigung nachsuchen. Dem Kreisarzt und beauftragten Personen steht das Recht zu, die betreffenden Wohnungen jederzeit zu betreten, ihnen muß über die Pflegekinder jede Auskunft gegeben werden. Im Falle schlechter Behandlung der Pflegekinder oder irgend welcher häuslicher Veränderung kann die Genehmigung zurückgezogen werden. Die in Pflege genommenen Kinder müssen binnen drei Tagen bei der Polizei angemeldet werden, ebenso ist die Meldung erforderlich bei Auflösung der Pflege. Im Todesfalle eines Pflegekindes ist hiervon außer beim Standesamt auch bei der Polizei sofort Meldung zu machen. Übertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe von 60 Zl oder entsprechender Freiheitsstrafe geahndet.

**Wer darf im Jahre 1927 keine alkoholischen Getränke verkaufen?**

Auf Grund einer Verordnung der Großpolnischen Finanzkammer vom 10. d. Ms., Tagb. Nr. 16634 IV. 35 268/26 wird allen Interessenten zur Kenntnis gebracht, daß im Jahre 1927 nachstehende Personen weder den Kleinverkauf von alkoholischen Getränken ausüben noch Konzessionen auslaufen dürfen:

1. Alle diejenigen bisher konzeptionierten Verkäufer von alkoholischen Getränken, deren Verurteilungen gegen ihre nichtberücksichtigten Gesuche um die staatliche Konzession vom Finanzministerium bereits endgültig abgelehnt und beschieden wurden sowie alle diejenigen, denen die Finanzkammer als bereits vorbestraft, die staatliche Konzession unter Berufung auf Art. 81 des Monopolgegesetzes oder aber auf Grund des Art. 8 Abs. 3 des Antialkoholgegesetzes verweigert hat, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie beim Finanzministerium eine Berufung bereits eingereicht haben bzw. noch einzureichen beabsichtigen und ob die eingereichte Berufung schon erledigt wurde. 2. Alle diejenigen bisher von den Selbstverwaltungsbehörden konzeptionierten Verkäufer, die die vorgeschriebenen Gesuche um Erteilung

Nach wenigen Monaten verließ er Straßburg, ohne seine Freunde über das Ziel seiner neuen Reise zu unterrichten. Ihre Meinung, er habe seinen Weg zurück nach Stuttgart genommen, befestigte sich nicht. Ein zweiter Brief des Herzogs, der die Wiedererlangung des Exiliums dem vermeintlichen Adepten auf die verlockendste Weise in Aussicht stellte, erreichte den Adressaten nicht mehr.

Spärliche zeitgenössische Berichte erzählen davon, daß die Gestalt des Michael Sendivogius aus Krafa in den Jahren zwischen 1606 und 1610 an verschiedenen Orten da und dort nochmals aufgelaucht sei — niemals und nirgends mit dem Anspruch der Adeptenschaft, sondern immer nur in der bescheidenen Absicht, gewisse eigentümliche Wahlerwandtschaften der Elemente zu demonstrieren und durch Vorführung eigenartiger Metallfärbungen vor den Taschenspielerkunststücken der falschen Goldmacher zu warnen. Es mag sein, daß drückender Geldmangel den ernst und streng blickenden polnischen Edelmann dazu trieb, mit solchen Experimenten vor kleinen und großen Herren sich ein bescheidenes Gelegenheits Einkommen zu beschaffen. Endlich hörten auch diese Besuche des Alchimisten an den Höfen der kleinen Fürsten auf. Sein Name findet sich immer seltener genannt und verschwindet im Jahre 1616 völlig aus den erhaltenen Urkunden.

Ein einziger Bericht meldet, Sendivogius habe bei einem letzten Besuch auf der Burg eines oberrheinischen Freiherrn eine hochgewachsene und stolze Zigeunerin auf seinem Zimmer empfangen und sei mit dieser nächsten Tages in der Richtung gegen den Schwarzwald fortgezogen.

Auf der Höhe des Gebirges unweit Billingen standen die verfallenen Gebäude eines verlassenen Meierhofes. Sendivogius erwarb diese Baulichkeiten um ein Geringes und zog dort ein, wie die Sage meldet, begleitet von einem Weib mit blauschwarzen Haaren und dunkelflammenden Augen, die ihm auf Schritt und Tritt folgte wie ein treuer Hund. Dort droben auf den Höhen des Schwarzwaldes in vollkommener Weltabgeschlossenheit ergab sich Sendivogius hinfort dem unablässigen Studium der hermetischen Wissenschaft. Raun jemals suchte er einen Menschen auf oder betrat ein Wanderer seine Hütte. Es ist auch bezeichnend, daß die Sage von ihm nicht meldet, daß er die goldmachende Tinktur habe finden wollen. Sie meldet vielmehr, das Ziel seiner Arbeit und seiner Sehnsucht sei der Stein der Weisen gewesen, der dem, der ihn besitzt, den Frieden der Seele in diesem Leben und die Seligkeit der Engel in der anderen Welt verbürgt.

Copyright by August Schorl, G. m. b. H. Berlin SW. 68.

**Goldmachergeschichten.**

Von Gustav Meyrink.

(Schluß.)

(Nachdruck untersagt.)

Sendivogius wandte sich und schlug mit kräftigen Schritten den Weg talab ein. Ihm schien es, als ob ihn die untrügliche Prophezeiung der jungen Zigeunerin mit Zuversicht erfülle und ihm seinen Weg erleichtere. Auch konnte er am heutigen Tage jenen brennenden Schmerz nicht mehr mit derselben Lebhaftigkeit empfinden wie noch am gestrigen Abend, wenn er an den Verlust all seiner Lebenshoffnungen und Zukunftssträume zurückdachte.

Sendivogius erreichte Straßburg unbehelligt am Abend des dritten Tages. Er hatte dort in der Tat einflußreiche und wohlhabende Freunde, die ihm Aufnahme gewährten und ihm erlaubten, sich von den Mühen und Anstrengungen der verlassenen Wochen gründlich zu erholen. Nach wenigen Tagen reiste in ihm der Entschluß, sich unter Beratung eines Straßburger Rechtsgelehrten beschwerdeführend an den Herzog Friedrich von Württemberg zu wenden, insbesondere diesem die rechtswidrige Verfolgung und den empörenden Straßentraub vorzuhalten und angemessene Genugtuung zu fordern. Der Brief war sehr wohl erwoogen, in vorzichtigen Wendungen abgefaßt und ließ dem Herzog die Freiheit, sich auf eine ehrenvolle Art aus der häßlichen Affäre zu ziehen. Die Drohung, im Weigerungsfalle die Angelegenheit dem Kaiser zu Wien in geeigneter Weise vorzutragen, sollte Sendivogius noch immer in bestem Andenken stand, war Flug und glimpflich eingesügt, und es war auf diese Art die letzte Möglichkeit einer Hoffnung für Michael Sendivogius gegeben, noch einmal in den Besitz der ihm geraubten Pflote zu gelangen.

Nach wenigen Wochen kam ihm zunächst die Kunde zu von der erfolgten Exekution an dem räuberischen Hofalchimisten Mülensfels. Wieder einige Wochen danach erhielt er an seine Adresse in Straßburg ein herzogliches Schreiben. Als er dieses erbrach, fiel sein erster Blick auf den Kopf des Briefhogens, in dessen Büttengrund eine fliegende Taube mit dem Delzweig im Schnabel eingepreßt war.

Mochte dies Zeichen nun ein Symbol sein, dessen sich Herzog Friedrich auch sonst bediente, oder mochte das Bild der Taube von ihm diesmal erwählt worden sein, um seine gnädige Gesinnung und Absicht gegen Sendivogius zum Ausdruck zu bringen, genug, der Brief erging sich in den

schmeichelhaftesten Ausdrücken den gewesenen Gast an Stuttgarter Hofe; der Herzog beflagte darinnen aufs tiefste das Ungemach und das grausame Unrecht, das ihm durch Schuld des verbrecherischen Mülensfels zugefügt war, und berichtete das Ergebnis der raschen Justiz, das zu des Sendivogius' Genugtuung an dem Übeltäter vollzogen worden sei.

Der Herzog unterließ nicht, ferner mit sanftem Vorwurf anzumerken, daß der polnische Edelmann nicht völlig ohne eigene Schuld sich den erlittenen Widerwärtigkeiten ausgesetzt habe, denn kein Anlaß habe bestanden, das Stuttgarter Schloß und die herzlich gern gewährte Gastfreundschaft bei Nacht und Nebel zu verlassen. Insbesondere sei es dem Herzog ein Vergnügen, dem Eigentümer der köstlichen Tinktur diese wieder zurückzustellen, und er erwarde dringlichst, daß Sendivogius, unter Hintanziehung seines gerechten Volles, nach Stuttgart zurückkehren werde, um sein Eigentum in Empfang zu nehmen. Es werde alsdann allein von ihm abhängen, ob er mit dem Herzog fürderhin zusammenbleiben und in erneuter Freundschaft den Genuß der hymnischen Kunst mit ihm teilen wolle.

Sendivogius überlas den Brief unzählige Male. Bald schien es ihm, als sei die Gelegenheit handgreiflich nahe gerückt, sein Eigentum auf die bequemste und natürlichste Weise von der Welt wieder in Empfang zu nehmen. Bald schien ihm die Reise nach Stuttgart selbstverständlich und die harmloseste Sache von der Welt. Bald wieder stiegen ihm aus den steilen Schriftzügen des Herzogs jene unaussprechlichen Nachtrüben empor, und er sah den Basilistenblick der Spinne, die ihr Opfer herbeizog und es wohl nicht zum zweiten Male aus dem Netz lassen würde. Plötzlich aber bestiel ihn in einer schlaflosen Nacht das Gesicht jenes Nachmittags am Lagerfeuer der Zigeuner, und mit deutlicher Klarheit vernahm er wieder die Stimme Fiamettas, wie sie ihm zurief: „Hüte Dich vor dem „Roten Löwen“ — vor dem „Grünen Drachen“ — und vor der „Weißen Taube“.“

Er sprang vom Bett auf und griff nach dem Briefbogen des Herzogs, der stets in seiner Nähe war. Die „Weiße Taube“ schwebte deutlich über den honigsüßen Worten des Fürsten. Da war kein Zweifel mehr an dem Sinne der Prophezeiung, und ganz unmöglich konnte Fiametta ahnen, daß der Herzog seine Briefe mit der Friedenstaube des Noah siegelte werde.

In dieser Stunde war der Entschluß des Sendivogius gefaßt; und in dieser selben Stunde fiel von ihm ab, was an Ehr- und Ruhmgier, an leichtem Sinn und Vergnügungslust noch in ihm war.

der staatlichen Konzeption überhaupt nicht ein- gereicht haben, sowie diejenigen, die aus irgend welchen Gründen im laufenden Jahre weder persönlich noch durch einen beständigen Stellvertreter den Kleinverkauf von alkoholischen Getränken in einem Zeitraum von mehr als 3 Monaten nicht ausgeübt haben.

Das „Wunder“ von Groß-Clupia eine Geschäftsmache?

Der „Dziennik Gniezniński“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel aus der Feder des Pfarrers Dr. Mirek, der die letzten Ereignisse in Clupia bei Schroda bespricht.

„Am vergangenen Freitag“, schreibt Pfarrer Mirek, „berief ich die Polizei in Schroda einen gewissen Leonhard Bukowski, einen Berufs-Hypnotiseur, der Einfluss auf die Visionäre hatte.“

Pfarrer Mirek warnt zum Schluss vor Wallfahrten nach Clupia, die mit dem Glauben nichts gemeinsam haben und der Anfang einer „Neuen Sekte“ werden können.

Bestimmungen für den Bau privater Fernsprechzentralen. Die Post- und Telegraphendirektion bittet uns, mitzuteilen: Fernsprechteilnehmer richten ohne vorhergehende Genehmigung der Post- und Telegraphendirektion private Fernsprechzentralen ein und bitten erst nach deren Einrichtung nachträglich um die Erlaubnis für deren Anschluß an das staatliche Fernsprechnetz.

Personalnachrichten. Zum Präsidenten des Finanzamtes ist der bisherige Präsident des Finanzamtes in Lublin, Mieczyslaw Karuzewicz ernannt worden.

Eine Erhöhung der Fleischpreise um 10 Gr für das Pfund hat die städtische Preiskommission auf Antrag des Stadtrats bewilligt.

Die Erwerbslosengelder in der Wojewodschaft Posen hat sich nach Angaben des statistischen Wojewodschaftsamtes im Monat November im Verhältnis zum Oktober um 792 Personen vergrößert und beträgt Ende November 8908 Personen.

Stillelegung des Bromberger Schiffsverkehrs. Die Bromberger Wasserbaudirektion teilt mit, daß vom 30. d. Mts. bis zum 12. März 1927 die dortigen Wasserwege für den Schiffsverkehr geschlossen werden, um dringende Ausbesserungsarbeiten durchzuführen zu lassen.

Eine Versammlung der großpolnischen Schafzüchtervereingung findet am Mittwoch, dem 29. Dezbr., im Saale der Landwirtschaftskammer um 11 Uhr vormittags mit folgender Tagesordnung statt: Wiederaufnahme der Tätigkeit der Schafzüchtervereingung; Wahl des Vorstandes; Wolllieferungen für das Militär.

Wem gehören die Fahrräder? In Gnesen ist ein Fahrrad mit fünf Jahren ermittelt worden, deren Eigentümer noch nicht feststeht.

Gedichte

von Christian Morgenstern. Vice versa.

Ein Hase sitzt auf einer Wiese, des Glaubens, niemand sähe diese. Doch im Besitze eines Reises, betrachtet vollgehaltene Fleische vom vis-à-vis gelegenen Berg ein Mensch den kleinen Söffelzweig.

Auf dem Fliegenplaneten.

Auf dem Fliegenplaneten, da geht es den Menschen nicht gut, denn was er hier der Fliege, die Fliege dort ihm tut.

Vom Meilenstein . . .

Ich will den Kapitän sehn, schrie die Frau, den Kapitän, verstehen Sie? Das ist unmöglich hieß es. Wehn Sie! So gehn Sie doch! Sie sehn ihn nie.

Palnström lobt.

Palnström lobt das schlechte Wetter sehr, denn dann ist auf Erden viel mehr Ruhe; ganz von selbst beschränkt sich das Getue, und der Mensch geht würdiger einher.

Noch immer nicht aufgeklärt ist das Verschwinden des im 50. Lebensjahre stehenden Bankbeamten Vekki aus der ul. Malackiego 17 (fr. Pringensstr.).

Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen Mittwoch's-Wochenmarkt war der Verkehr bei großer Warenzufuhr sehr groß.

Im „Teatr Palacowy“ tritt gegenwärtig der bekannte amerikanische Filmkomiker Harald Lloyd auf in der größten Farce „Der Herr Diktator bin ich“.

Gefunden wurde gestern auf dem Plac Wolności (fr. Wilhelmplatz) eine schwarze Aktentasche und beim Städtischen Fundamt im Polizeipräsidium abgegeben.

Diebstähle. Gestohlen wurden: nach dem Einschlagen einer Fensterscheibe in einer Parterwohnung St. Martinus.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute Mittwoch, früh + 2.00 Meter, gegen + 1.84 Meter am Dienstag früh.

Vom Wetter. Seit am Wintersonntag früh hatten wir bei bedecktem Himmel und bei scharfen Winden 2 Grad Kälte.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, 22. Dezember. Verein Deutscher Sängers, abends 8 Uhr: Probe im Zoologischen Garten.

Gottesdienst-Ordnung für die deutschen Katholiken.

Vom 24. Dezember bis 1. Januar. Freitag (hl. Abend) ist gebotener Fast- und Abstinenztag. 4-7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonnabend (1. Weihnachtstagsfeier) 8-9 Uhr: 1. und 2. hl. Messe; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper.

Zabitowo und Stenszewo, 21. Dezember. Die Verteilung der Gottesdienste in den beiden Gemeinden ist für die Festtage folgende: Freitag, den 24. Dezember, 8 Uhr Christnachtsfeier in Stenszewo, 6 Uhr in Zabitowo.

Durch die Gassen oder im Gefilde wandert Palnström, wenn die Wolke fällt, und erkrzt sich an dem Menschenbilde, das sich löst — logischer, verhält.

Christnachteier.

Vom Kulturausschuß ist am Sonntag, dem 19. d. Mts., nachmittags 6 Uhr in der Aula des Below-Smotheschen Lyzeums eine Christnachteier veranstaltet worden.

Die Veranstaltung selbst stand unter einer einheitlichen Linie. Beginnend mit einem einstimmig gesungenen Chor von Pretorius (In dulce júbilo), der als Kanon eingerichtet wurde, begann die Feier.

Wieder überleitend, endete die Weihnachtstfeier mit einem Chorgesang, unter Begleitung von Flöte, Klarinet und zwei Violinen, von Bartholomäus Gesius (1588), der in Frankfurt a. O. Kantor war.

Argentan, 21. Dezember. Am 17. d. Mts., vormittags, wurde in der Nähe der Ziegelei in Michalowo eine gewisse Pauline Berger aus Partowo vom Auto des Kaufmanns Budzinski Strelno überfahren und dabei derart erheblich verletzt, daß sie in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bromberg, 21. Dezember. Selbstmord durch Erhängen hat der Kanonier des 15. Feldartillerieregiments Wladislaw Walerjanczyk verübt.

Znowroclaw, 21. Dezember. Die Stadtoberordnetenversammlung am Sonnabend hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, bereits vom 1. Januar 1927 ab die Abhaltung von Krammärkten aufzuheben.

S. Rogajen, 20. Dezember. Einen Familienabend veranstaltete am Sonnabend die höhere Privatschule im Zentralhotel.

Storajnest, 20. Dezember. Auf der Jagd auf dem hiesigen Territorium wurden von zehn Schützen 140 Gajen erlegt.

Bruch, 21. Dezember. Am Freitag starb hier die 22-jährige Tochter Wladyslawas des Bürgers Gjarowski.

Zempelburg, 20. Dezember. Ein Mißgeschick widerfuhr dem Kupfer einer hiesigen Firma, die den Petroleumvertrieb der Gebr. Nobel für Stadt und Land seit mehreren Jahren übernommen hat.

Als Rosarehellen und Galizien. \* Bolechow, 21. Dezember. In Brunch Gierfiemne bei Bolechow erkrankte der Einwohner Iwan Jachszyn seine Frau, während sie schlief.

Lemberg, 21. Dezember. Wie der Lemberger „Morgen“ berichtet, verlobte sich ein junger Mann namens David Bandau aus Lemberg mit der 24-jährigen Lea Ginsberg aus Rohatyn.

Lemberg, 21. Dezember. Wie der Lemberger „Morgen“ berichtet, verlobte sich ein junger Mann namens David Bandau aus Lemberg mit der 24-jährigen Lea Ginsberg aus Rohatyn.

Soldatenhumor.

„Wer war das Rindvieh?“

Als der General v. B. das 6. Korps kommandierte, ritt er eines schönen Wandermorgens im schlanen Trabe an der Marschkolonne von Rückwärts her, entlang.

„Morgen!“ rief der General dem Herrn zu. „Guten Morgen, Euer Erzellenz!“ brüllte Musketier Wehlmurm aus vollem Halse.

Der Gegenruf blieb dem Hauptmann im Halse stecken. Er bekam vor Berger über den Dämlad einen puterrotten Kopf.

„Wer war das Rindvieh?“ Da brüllte Musketier Wehlmurm zurück: „Seine Erzellenz der Kommandierende General!“

Sicher ist sicher.

Die Rekrutenbesichtigung naht heran. Mit gemischten Gefühlen betrachtet Unteroffizier Kampus seine Garde.

„Marsch! Beim Parademarsch haben Deine Fußspitzen nichts im Himmel zu suchen!“

„Wadjereit! Untersteh Dich nicht, mit Deiner Nase Freitübungen zu machen . . .!“

Das Urteil des Paris.

Man kann sagen, was man will, der Soldat war einmal gelovt, Mandamental geriet es ja auch daneben.

„Wachtmeister machen Sie mal einen Vorschlag. Wie nennen wir die schlappe, hundsmagere, dunkelbraune Biere da?“

Das auch noch.

„Mensch! . . . Mensch! . . . Mensch!“ schreit der Unteroffizier Kühne, als die Rekruten zum erstenmal angetreten sind.

„Rein, Herr Unteroffizier, aus Baden-Baden.“ „Du kriegst die Wotten . . . stottern tut der Kerl auch noch!“

Handelsnachrichten.

Der Eingang von Exportvaluten bei der Bank Polski. Die Bank Polski gibt folgendes bekannt: Im Laufe der ersten 10 Monate des Jahres 1926 hat die Bank Polski rosa Valutabescheinigungen, d. s. Bescheinigungen für Artikel, für die die ganze Valuta bei der Bank eingezahlt werden muß, in folgender Höhe ausgestellt: auf Getreide für 98 Mill. Goldzloty, auf Holz für 70 Mill. Goldzloty, auf Eier für 76 Mill. Goldzloty, auf Vieh für 61 Mill. Goldzloty. Diese Zahlen sind um mehrere Prozent höher als die entsprechenden Zahlen der vom Statistischen Hauptamt veröffentlichten Handelsbilanz, voraus hervorgeht, daß das System der Bescheinigungen gut ist und in der Tat keine Waren nach dem Auslande gelangen, ohne bei der Bank Polski registriert zu sein. Die Exporteure, die von der Bank Polski solche Bescheinigungen erhalten, entledigen sich ihrer Verpflichtungen im allgemeinen pünktlich, so daß die Valuta bei der Bank Polski in den Mengen eintritt, die den oben angeführten Ziffern der ausgestellten Valutabescheinigungen entsprechen. Es genügt hinzuzufügen, daß die Summe der ausgegebenen Valutabescheinigungen, für die die Valuta noch nicht eingegangen ist, am Ende des Monats November 43 Millionen Goldzloty betrug, demnach bedeutend geringer war als der durchschnittliche Monatsdurchschnitt, der letzteren über 50 Millionen Zloty betrug. Die Valuta geht durchschnittlich bereits 3-4 Wochen nach der Ausstellung der Bescheinigungen bei der Bank Polski ein, während die entsprechende Verordnungsfrist von 3 Monaten läßt. Verschiedentlich auftretende Rückstände werden von der Bank genauestens untersucht. Die Nachricht über eine angebliche Fälschung von Valutabescheinigungen durch Beamte der Bank Polski entspricht nicht der Wahrheit; kein derartiger Fall ist festgestellt worden. Dagegen sind außerhalb der Bank Fälschungen vorgenommen worden, indem Formulare mit falschen Stempeln und Unterschriften versehen wurden. Die daraufhin angestellten Untersuchungen haben zur Festnahme der Fälscher geführt.

Zur Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. (E) Das polnische Außenministerium gibt eine amtliche Mitteilung über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen heraus, nachdem am 11. Dezember zwischen dem Vorsitzenden der deutschen und der polnischen Delegation eine Aussprache stattgefunden hat. Es heißt darin, der deutsche Vertreter Lewald habe erklärt, daß die neuen polnischen Vorschläge auf einer Sitzung des Reichskabinettsrat am 20. Dezember verhandelt werden. Erst nach diesem Kabinettsrat wird die polnische Delegation Mitteilung erhalten, ob ihre Vorschläge annehmbar sind. Falls die Antwort positiv ausfällt, sollen die Verhandlungen nach Neujahr wieder aufgenommen werden.

Erhöhung des Preises für Monopolschnäpse. Warschauer Blättermeldungen zufolge werden die Preise für Monopolschnäpse vom 1. Januar 1927 ab erhöht werden.

Kreditverweigerung der Bank Polski. Einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ zufolge, hat die Direktion der Bank Polski zu ihren Zweigstellen freigestellt, ausnahmsweise soliden Firmen Kredit über die zuerkannte Norm hinaus zu bewilligen, da in der ersten Dekade des Dezember die Spannung zwischen der bewilligten Kredithöhe und der tatsächlich ausgenutzten Kreditsumme der Bank Polski auf 129 Millionen Zloty gestiegen ist. Diese Zusatzkredite dürfen jedoch nicht mehr als 10 bis 15 Prozent der ursprünglich zugewilligten Kredite betragen.

Austritt der Schweiz aus der lateinischen Münzunion. (A. K.) Nachdem bereits Belgien im Vorjahre seinen Austritt aus der lateinischen Münzunion erklärt hat, hat nunmehr auch die Schweiz die französische Regierung mitgeteilt, daß sie die im Jahre 1885 zwischen der Schweiz, Italien, Frankreich und Griechenland abgeschlossene Münzunion für den 1. Januar 1927 als aufgelöst betrachte.

Der Streik in der ostgalizischen Holzindustrie, der zirka 4000 Arbeiter umfaßt, ist durch Bewilligung einer Lohnerhöhung von 10-12 Prozent beigelegt worden.

Ämliche Notierungen

Table with columns for various agricultural products like wheat, rye, and flour. Includes prices for 100 kg in Zloty and various grades of grain.

Bemerkungen unverändert. Die Posener Getreide- und Warenbörse bleibt für die Zeit vom 22. bis 23. Dezember d. Js. geschlossen.

Warschau, 21. Dezember. Notierungen für 100 kg franko Verladestation: Kongreßroggen 681 gl (116) 41.25, 675 gl (115) 39.50. Orientierungspreise der Notierungskommission fr. Verladestation: Weizen 52, Braugerste 35, Hafer 31, 60% Roggenmehl 58 fr. Warschau, Weizenmehl 60% 76 fr. Warschau. Die Tendenz ist bei geringen Umsätzen schwach.

Krakau, 21. Dezember. Domänenweizen 73-74 kg 54-55, 72-73 kg 53-54, anland-ungarischer 56.50-57, Handelsweizen 52-53, Domänenroggen inländ. 67-68 kg 42-43, 64 bis 68 kg 41-42, Handelsroggen 41-42, Domänenhafer 31-32, Handelshafer 29-30. Die folgenden Mehlpreise verstehen sich für Ware mittlerer Handlungsgüte für 100 kg in zi ohne Gemeindesteuer: Krakauer Weizenmehl 45% 90-91, 50% 89-90, Grießmehl: 92-94, dunkles zu Backzwecken 65-67; der Kongreßmühlen: Weizenmehl Nr. „0000“ 85-86, Grießmehl 87-88, Krakauer Roggenmehl 60% 62-63, Posener 65% 63.50-64.

Leipzig, 21. Dezember. Eine bestimmte Stagnation macht sich infolge Nahens der Feiertage bemerkbar. Die Kauflust ist ganz verschwunden. Man notierte: Roggen 675 gl 37.25 bis 37.75, 690 g 38.50, Buchweizen 32.50-34.50, Buchweizengrütze 67-69. Alle Preise sind nur schätzungsweise.

Hamburg, 21. Dezember. Auslandsgetreide cif Hamburg, notiert in holl. Gulden für 100 kg. Weizen: Manitoba I Dez. 15.90, II Dez. 15.55, III Dez. 15.10, Rosafe 79 kg Jan. 14.30, 15.90, 13.95, Barusso 79 kg Jan. 14.30, Febr. 13.90, Hardwinter II Dez. 15.80, Amber Durum Dez. 15.85, Mixed Durum Dez. 15.35, Mais: La Plata loco 8.65, La Plata Dez. 8.20, Jan.-Febr. 8, Hafer: Kanada Western II Dez.-Jan. 13.10, III Dez.-Jan. 12.20, White-Clipped I Dez.-Jan. 11.50, II Jan.-Febr. (46-47) 8.15, Clipped Plata (51-52 kg) Jan.-Febr. 8.45.

Chicago, 20. Dezember. Schlußbörse in Cents für 1 bush. Terminpreise: Weizen: Dez. 139 1/4, Mai 139 1/2, Juli 132 1/4, Mais: Dez. 74 1/8, Mai 82 1/8, Juli 85 3/8, Hafer: Dez. 47, Mai 51 3/8, Juli 49 1/2, Roggen: Dez. 90 1/4, Mai 97 1/8, Juli 96 1/2, Preise loco: Weizen: 49 1/2, Roggen: 90 1/4, gelber Mais Nr. II 77 1/4, weiß Nr. II 76 1/4, Redwinter Nr. II 140 1/2, Hafer: weiß Nr. II 63 1/2, Gerste: Malting gemischt Nr. II 75 1/4.

Berlin, 22. Dezbr. (R.) Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 264.00-267.00, Roggen: 236-238, Dezember 256-255, März 248-247.5, Mai 249-248.25, Gerste: Sommerg. 217-245, Futter- u. Wintergerste 192-205, Hafer: märk. 175-185, Dez. 195-196.5, Mai -192-205, Hafer: 194-197 Weizenmehl: fr. Berlin: 34.75-38.00, Mais: loco Berlin: 194-197 Weizenmehl: fr. Berlin: 34.75-38.00, Roggenmehl: tranke Berlin: 32.75-34.50, Weizenkleie: tranke Berlin: 13.00, Roggenkleie: fr. Berlin: 11.80-12.00. Raps: - Berlin: 13.00, Viktoriarbsen: 51-61, kleine Speiserbsen Leinsaat - Viktoriarbsen: 51-61, kleine Speiserbsen 31-33, Futtererbsen 21-24, Peluschken 20-22.00, Ackerbohnen 21.00-22.00, Wicken 22-24, Lupinen bl. 13.5-14.5, Lupinen gelb 21.00-22.00.

14.50-15.00, Seradella neue 21-23.5, Rapskuchen 16.40-16.50, Leinkuchen 20.80-21.20, Trockenschrotz: 9.6-9.8, Sojashrot 19.3-19.9, Kartoffelflocken 23.80-27.20, - Tendenz: für Weizen etwas fester, Roggen fester, Gerste still, Hafer fest, Mais ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 22. Dezember. (R.) Das Geschäft hielt sich auch heute in mäßigen Grenzen. Die außerordentlich festen nordamerikanischen Terminkörner, die eine Erhöhung der Cifofferten um 25 Gulden zurechnen, die Argentinien hier nicht ihre volle Auswirkung finden können, da Argentinien nur unveränderte Preise offerierte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Plataweizen für die deutsche Versorgung gegenwärtig die Hauptrolle spielt. Auch die Liverpooler Meldungen brachten nur um 1/4 höhere Bröfungsnotizen. Das Weizeninlandsangebot weiter gering. Das wenige gute Material findet zu 1 1/2 Mk. höheren Preisen Unterkunft. Auch die Lieferungspreise waren um 1/4 Mk. befestigt. Roggen ist ebenfalls vom Inlande wenig offeriert und zu Andienungszwecken reger befragt. Im Zusammenhang mit den um 40 Gulden erhöhten Abladeförderungen für Westerntroggen sind spätere Sicht n um 2 Mk. fester gehalten. Weizenmehl begegnete vereinzelt bei den gestrigen Preisen angesichts der höheren Weizenpreise besserer Nachfrage. Roggenmehl ist nur wenig und um etwa 25 Pfg. teurer angeboten und rege begehrt. Hafer und Gerste haben unveränderte Marktlage. Mais ist vor der Provinz gut gefragt. Die Preise stellen sich aber zumeist unrentabel.

Metalle. Berlin, 21. Dezember. Amtl. Notierungen in Rmk. für 1 kg. Elektrolytkupfer sofortige Lieferung cif Hamburg Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 130 1/4, Originalhüttenroh-zink im fr. Verkehr 0.66-0.66 1/2, Zink in Remeliedplatten von gewöhnlicher Handlungsgüte 0.60-0.61, Originalhüttenaluminium 98-99% 2.10, Rein Nickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.15-1.20, Silber zirka 0.900 in Barren 73-74 Rmk. für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2.80-2.82, Platin im fr. Verkehr 13-15 1/2 Rmk. für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 21. Dezember. Amtl. Notierungen in Cents für 1 lb. Die erste Ziffer bedeutet Verkauf, die zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loco 13.58, Dez. 13.41, Jan. 13.19-13.12, März 13.47-13.42, Mai 13.68 bis 13.62, Juli 13.85-13.82, Oktober 14.04-14.03 (14.03). Die Tendenz ist schwach.

Vieh und Fleisch. Warschau, 21. Dezember. Der gestrige Schweinemarkt zeigte keine Änderung der Preise, die sich zwischen 2.40-2.75 für 1 kg Lebendgewicht hielten. Die Zufuhr betrug 1500 Stück bei unveränderter Tendenz.

Wild. 21. Dezember. Für 1 kg totes Gewicht wurde im Großhandel notiert: Rindfleisch I. Sorte 1.65, II. 1.40, Kalbfleisch II. 1.50, Hammelfleisch I. 1.55, II. 1.40, Schweinefleisch I. 2.81-2.93, II. 2.62.

Chicago, 20. Dezember. Schlußbörse in Cents für 1 lb. Schmalz loco 12.02 1/2, Dez. 11.97 1/2, Jan. 12.07 1/2, März 12.17 1/2, Mai 12.25, Die Tendenz ist fest. Leichte Schweine Mindestpreis 11.40, Höchstpreis 11.85, schwere Schweine Mindestpreis 11.45, Höchstpreis 11.90. Die Zufuhr nach Chicago betrug 44 000, nach dem Westen 13 000 Stück.

Die Fischpreise in Polen gestalteten sich in der vergangenen Woche im Exporthandel wie folgt (für 1 kg): Karpfen 3.80-4.00, im Kleinhandel Karpfen lebend 4.00-4.40-4.50, frische 3.00 bis 3.50, Karauschen lebend 5.00-5.50, frische 3.00, Schleie lebend 5.00, frische 3.00, Lachs 14.00-16.00, Zander auf Eis 3.60, Hechte lebend 5.00, frische 4.00-4.50, Brassen frische 3.50-4.00, Welse, inländische 4.00-5.00. Die Tendenz für Fische ist, wie aus den gestiegenen Preisen ersichtlich, sehr fest. Die Zufuhr frischer Fische dagegen ist infolge der großen Nachfrage, die auf die Weihnachtsfeiertage zurückzuführen ist, unzureichend.

Berliner Viehmarkt vom 22. Dezember 1926.

Ämlicher Bericht.

Auftrieb: 1286 Rinder (darunter 184 Ochsen, 284 Bullen, 818 Kühe und Färsen), 3100 Kälber, 3480 Schafe, 2360 Schweine. - Ziegen, Ferkel, - Auslandschweine. - Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder:

Table of cattle prices: Ochsen a) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. (jüngere) b) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtwertes im Alter von 4-7 Jahren c) junge fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere...

Kälber:

Table of calf prices: a) Doppellender feinster Mast b) feinste Mastkälber c) mittlere Mast- und beste Saugkälber d) geringe Mast- und gute Saugkälber e) geringe Saugkälber

Schafe:

Table of sheep prices: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmerl 1. Weidmest b) Stallmast c) mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmerl und gut genährte junge Schafe d) geringe Mastlämmer e) fleischiges Schafvieh d) gering genährtes Schafvieh

Schweine:

Table of pig prices: a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht b) vollfl. Schweine von 240-300 Pfd. Lebendgewicht c) d) e) f) g) Sauen

Marktvorlauf: Bei Rindern und Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

Anmerkung: Der am Sonnabend, dem 25. Dezember fällige Berliner Viehmarkt fällt aus, und der am Sonnabend, dem 1. Januar 1927 fällige Viehmarkt findet bereits am Freitag, dem 31. Dezember statt.

Börsen.

Devisenparitäten am 22. Dezember.

Dollar: Warschau 9.-, Berlin 9.02, Danzig 9.03, Reichsmark: Warschau 214.70, Berlin 214.82, Danz. Gulden: Warschau 175.18, Danzig 175.36, Goldzloty: 1.7366 zl. Ostdevisen. Berlin, 22. Dez. 2<sup>h</sup> nachm. (R.) Auszahlung Warschau 46.43-46.67, Große Polen 46.21-46.69, Kleine Polen 46.36-46.84. 100 Rmk = 214.27-215.38. Der Zloty am 21. Dezember 1926. Bukarest 21.50, Tschernowitz 21.75, Neuyork 11.75, Zürich 57.50, London 43.50, Mailand 246, Riga 65, Prag 372.25-378.25, in Noten 373.50-376.50, Wien 78.23-78.73, in Noten 78.30-79.30, Budapest in Noten 78.05-80.45.

Posener Börse.

Table of Posener Bourse prices: 3 1/2 und 4% Posener Vorkriegspfandbr, 8 dol. listy Poz. Ziem. Kredvt., 6% listy zboz. Pozn., Ziemstwa Kredyt., 5% Poz. konwers., Cegielski (50 zl.), C. Hartwig (50 zl.)

Warschauer Börse.

Table of Warsaw Bourse prices: Amsterdam, Berlin, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zürich

\*) über London errechnet. Tendenz: schwächer.

Effekten:

Table of securities prices: 8% P. Konwers., 5%, 7% Poz. Dolar, 10% Poz. Kotej. S.i., Bank Polski (o.Kup.), Bank Dysk., B. Hand. W., Bank Kredytowy, Bank Malopolski, Bank Przem. Polski, Bank Przem. Warsz., Polski Bk. Hdl. Pozn., Bank Przem. Lwów, Bank Powsz. Kred., Bank Tow. Spółdz., Bank Wileński, Bk. Zachodni., Bk. Z. Kred., Bk. Zjed. Z. Polsk., Bank Zw. Sp. Zar., Bank Zw. Ziemian, Zgierz, Cerata, Sole Potas, Grodzisk, Kijewski, Puls, Spies, Strem., Elektr. w Dabr., Elektryczność, Pol. Tow. Elektr., Starachowice, Brown Boveri, Siba i Swiatlo, Chodorów, Czernk, Czeszocice, Goslawice, Muchatow

Danziger Börse.

Table of Danzig Bourse prices: Devisen: London, Newyork, Berlin, Warschau, Noten: London, Newyork, Berlin, Polen

Berliner Börse.

Table of Berlin Bourse prices: Devisen (Goldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel (100 Belgia), Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, (Anfangskurse), R. Effekten: 6% Deutsche Anl., Allg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, Nordd. Lloyd, Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat. Bk., Dtsch. Bk., Disc. Com., Dresdener Bank, Reichsbank, Geisenkirchener, Harp. Bgb., Hoech., Hohenlohe, Ilse Bgl., Klöckner-Werke, Laurahütte, Obshl. Eisenb., Phönix, Rombacher, Schles. Zink, Dtsch. Kall., Dynamit Nobel

Table of Berlin Bourse prices: Devisen (Goldk.), Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien, (Anfangskurse), R. Effekten: 6% Deutsche Anl., Allg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, Nordd. Lloyd, Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat. Bk., Dtsch. Bk., Disc. Com., Dresdener Bank, Reichsbank, Geisenkirchener, Harp. Bgb., Hoech., Hohenlohe, Ilse Bgl., Klöckner-Werke, Laurahütte, Obshl. Eisenb., Phönix, Rombacher, Schles. Zink, Dtsch. Kall., Dynamit Nobel

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 22. Dezember, vormittags 11<sup>u</sup> Uhr. (R.) Der heutige Börsenverkehr eröffnete bei verhältnismäßig geringfügigem Umsatz und großer Geschäftsstille, wobei sich überwiegend Abschwächungen bemerkbar machten. Die Rückschläge hielten sich im Rahmen von 1 bis 2 % und vereinzelt auch darüber hinaus. So verloren Essener Steinkohle 4 1/4 %. Auch Banken überwiegend schwächer, desgleichen Schiffahrtsaktien. Kaliwerte lagen fest. Die Tendenz ist abgeschwächt.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 22. Dezbr. vorm. 11 Uhr für 1 Dollar (Nota) 8.95 zl, Devisen 8.93 zl, 1 engl. Pfund 43.63 zl, 100 schweizer Franken 173.53 zl, 100 franz. Franken 36.10 zl, 100 Reichsmark 213.73 zl, Belg. Franken - zl und 100 Danz. Gulden 173.13 zl.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Handelsnachrichten.

In der polnischen Hüttenindustrie sind in den letzten Wochen wieder mehrere Hochöfen in Betrieb genommen worden...

Die Lage der polnischen Emailgeschirr-Industrie ist bekanntlich schon seit längerer Zeit recht ungünstig...

Die Einfuhr polnischen Viehs nach der Tschechoslowakei ist soeben aus veterinär-polizeilichen Gründen wieder einmal verboten worden...

Beilegung des Lohnkonfliktes in der polnisch-oberschlesischen Schwerindustrie. Die Kollektivverträge in der oberschlesischen Kohlen- und Eisenindustrie waren bekanntlich zum 1. Dezember...

Das Ende des polnischen Naphtha-Kartells. Daß eine Verlängerung des polnischen Naphtha-Kartells über den 31. Dezember...

allein nicht mit der staatlichen „Polmin“, erzielt werden. Dasselbe gilt für die Verhandlungen über ein gemeinsames Verkaufsbüro...

Generalversammlungen.

- 22. Dezember. „R. Barcikowski“ S. A. Ordentliche Generalversammlung (Statutenänderung) um 11 Uhr in den Räumen der Gesellschaft in Posen, ul. Skladowa 13.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Bromberg, 21. Dezember. Der Leiter des Postamtes in Grono, Johann Sieba, hatte sich wegen Unterschlagung vor dem zweiten Straflammer zu verantworten.

\* Gersz, 21. Dezember. Der Redakteur des hiesigen „Głos Ludu“, Wicyslaw Pichocki, berichtete vom Probst Sprengel, daß dieser bei einer Primizfeier das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt und der Kapelle es zu spielen angeordnet habe.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankünfte werden unseren Lesern gegen Einreichung der Bezugssumme unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr.

Fr. A. in B. Die 90 000 M. haben einen Wert von 2647.06 zt. Wie das Geld aufgewertet werden muß, können wir Ihnen nicht sagen.

Spenden für die Altershilfe.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Ungenannt 200.-, R. P. 20.-, Gertrud Pafulska Wólka rzawifska 10.-, D. Bl. 10.-, Vortrag aus Nr. 292 805.98.

Wolhynische Nothilfe.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Ungenannt 100.-, D. Bl. 10.-, Paul Grund, Marlowice 15.-, Vortrag aus Nr. 292 698.40.

Auswärtige Spender können portofrei auf unser Postfachkonto Nr. 200 283 Poznań einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abschnitt ausdrücklich bemerken.

Weitere Spenden erbittet und nimmt gern entgegen Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Wettervoransage für Donnerstag, 23. Dezember.

Berlin, 22. Dezember. (N.) Beschleud bewölkt, meist trocken; Temperaturen unter Null

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Mittwoch, 22. 12.: „Der Steiger“ von Zeller. (Premiere). Donnerstag, 23. 12.: „Das Dreimäderlhaus“. Freitag, 24. 12.: Geschlossen.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 23. Dezember

Berlin (483,9 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirte. 4.00: Stunde mit Büchern. 4.30—7.00: Konzert...

Wreslau (322,6 Meter). 4.00—5.00: Klaviergeschichten von Karl Arnold Findeisen. 5.00—6.50: Nachmittagskonzert. 7.00 bis 7.30: Amerikanische Buchführung. 7.35: Dr. Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit.

Frankfurt a. M. (428,6 Meter). 1.30—2.30: Weihnachtskonzert. 3.00—4.00: Stunde der Jugend. 4.30—5.45: Nachmittagskonzert. 6.45—8.05: Lesestunde. 8.15—8.45: Karl Jungheim liest zwei Christstiftungslegenden von Selma Lagerlöf.

Königsberg (303 Meter). 4.30—6.00: Unterhaltungsmusik. 6.15: Alfred Hein: Kleine Geschichten. 7.15: Was wünschen Sie zum Fest? Heiteres von P. Hochstetter. 7.30: Dr. Müller-Bhattau: Weihnachten im deutschen Lied. 8.05: Literarisch-musikalische Abendfeier.

München (535,7 Meter). 12.30: Schallplattenmusik. 4.00: Weihnachtsabend in der Fischerdorfkirche aus dem Roman „Der Hungerpapst“ von Wilhelm Raabe. 4.30: Nachmittagskonzert. 6.45: Operant. 7.30: „Das Christ-Elflein“, Spieloper in zwei Akten von Hans Rißner.

Warschau (400 Meter). 8.30—10.00: Konzert. Rom (422,6 Meter). 9.00: Uebertragung aus einem Theater. Zürich (500 Meter). 8.00: Trio-Abend. 9.00: Populärer Walzerabend.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11.00: Vormittagsmusik. 4.15: Nachmittagskonzert. 7.30: Englisch. 8.05: Ständchen und Serenadenmusik.

Rundfunkprogramm für Freitag, 24. Dezember.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 8.30: Margarete Weinberg: Inpolitisches aus aller Welt. 4: Wilh. Mueller-Rüdersdorf: Weihnachten in der Jugendliteratur. 4.30—7: Berliner Funkkapelle. 7.30—10: Weihnachtslänge.

Breslau (322,6 Meter). 11.30: Weihnachtskonzert der Funkkapelle. 4—5.30: Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes. Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang für große und kleine Leute in sieben Bildern von Jul. Witte. 8.15: Stille Nacht, heilige Nacht. 9—10: Weihnachtskonzert auf Schallplatten.

Frankfurt (428,6 Meter). 1.30—2.30: Schallplattenmusik. 3—3.30: Stunde der Jugend. 8.30—5: Nachmittags-Weihnachtskonzert. 5—6: Glodengeläute vom Frankfurter Dom. 6.15 bis 6.45: August Krumh: „Das Spielzeug unserer Kinder“. 7.15—9.15: „Wichelmweihnacht“, Märchenpiel in drei Abteilungen von Heinrich Ruppel. 9.15: „Ein Winteridyll“ von R. Stieler.

Königsberg (303 Meter). 4—5: Kinderstunde am Heiligabend. 5: Konzert. 6: Wilhelm Schmid: Weihnachtsgedanken. 6.30: Weihnachtslieder von Cornelius. 7.30: Weihnachten im deutschen Lied.

Leipzig (357,1 Meter). 4.30—6: Nachmittagskonzert. 8.15: „Und der Weihnachtsmann kommt“, Sendespiel für kleine und große Leute von Jul. Witte.

Münster (241,9 Meter). 1.30—2.45: Weihnachtsheiligabend. 8.45—5: „Es ist ein Ros entsprungen“, eine Dichtung von R. Weinhandl. 5—6: Max Reger-Stunde. 6—7: Einsame Weihnachts. Eine Stunde für die Heimatlosen.

Stuttgart (379,7 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 6.15: Pfarrer Schairer: Wunder der Weihnacht. 7.15: Kammermusik-Abend. 8.15: Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den drei Königen in 12 Bildern von Georg Ferramare.

Warschau (400 Meter). 5—6: Kinderstunde. 8.30—10: Konzert. Rom (422,6 Meter). 9: Weihnachtskonzert.

Wien (517,2 und 577 Meter). 8.30: Ein Spiel vom Weihnachtsmärchen. 8.15: Eine Weihnachtsgeschichte. 7.30: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 8: Hornquintett Stiegler. 8.30: Orgelvortrag. 9: Heiliger Abend, musikalische Feierstunde.

Zu Festgeschenken

empfehlen wir die Gesamt- und Einzelwerte folgender bedeutender Schriftsteller:

- Th. Fontane — E. Ganshofer — G. Hauptmann B. Hege — Rud. Herzog — P. Keller — S. Lagerlöf — G. Löns — H. Mann — A. May — W. Raabe J. Reuter — Roda-Roda — B. Rosegger H. Scharrelmann — v. Scheffel — H. Seidel B. Shaw — H. Sienkiewicz — A. Stowronnel H. Sudermann — H. Stegmann — E. Steinmüller — A. Strah — A. Tagore — E. Tolstoj H. Tsvolte — F. Spielhagen und andere mehr.

Bestellungen für das Weihnachtsfest werden rechtzeitig erbeten Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Grundstück.

7 Zimmer nebst reichl. Nebengebäude, Nebenab., alles massiv, sowie 1 1/2 Hekt. groß, schöner Garten, im Kreise drem gel., fortzugsh. sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter 2644 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Habe unter günstigen Bedingungen abzugeben

Dampfdruckesatz

„Wolf“ 54“

Vonjahr 1912 auf 10 Atm. mit Selbstreiniger gut erhalten sofort betriebsfähig.

G. Scherffe, Maschinenfabrik, Poznań, Dabrowskiego 93

Belegenheitskauf, 50% unt. Wert, infolge Fortzugs elektr. Kochöfen Tisch- u. Hängelamp. einz. Teile, 40 deutsche Bücher, Briefmarken, 2 Firmenbilder, 1 Marmorpl. 2,00 x 0,50 m 1 Berlinöf. Gefäßs-Repositorium, 1000 m Klingelbr. u. son. Inst. Mat. verk. „Elektronoh“, Mateckiego 38, Ecke Gasilorskieloh 5

MÖBEL sämtlicher Art zu niedrigsten Preisen empfiehlt: Möbel-Magazin A. BARANOWSKI POZNAN, Podgórna 13. Bequeme Bedingungen. Niedrige Preise.

Habe kauf- und leihweise abzugeben: Lokomobilen Dampfdruckmaschinen Strohpressen Kleereiber G. Scherffe, Maschinenfabrik, Poznań, ul. Dabrowskiego 93.

Radioapparat in Mahonielipindchen billig zu verkaufen. W. Czechosla, Poznań, Wielkie Garbary 8.

Dejen! Spezielle Weihnachtspreise: Deren Nr 1 à 7,75 zt., Dejen Nr. 1 1/2 à 8,50 zt., Dejen Nr. 1 3/4 à 9,75 zt., Dejen Nr. 2 à 11 zt., Dejen Nr. 3 à 14 zt., Dejen Nr. 4 à 15,50 zt., Kastenöfen von 13 zt. an. „Hurt Polski“, Poznań, Wroclawska 9. Tel. 1581.

Großer Wagenreisevelz und Heizdecke zu verkaufen. Wollenweber, Mogilno ul. Hallera Nr. 30.

Verband für Handel und Gewerbe Poznań. Telephon 1536. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in Poznań, ul. Skośna 8, partorre (Ev. Vereinshaus, Altesse) Geschäftsstunden 8—2 Uhr Sprechstunden 11—2 Uhr

Innigster Wunsch! Durchaus tüchtiger, gebildeter Gärtner (Kavaller) 36 J. alt, poln. Bürger, wünscht Einheirat

in Landwirtschaft oder dergleichen, um seine guten Kenntnisse zu verwirklichen. Off. u. 2635 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wohnungen 1—2 leere Zimmer

(möglichst Zentrum) für Büro gesucht. Angeb. mit Preisang. u. 2642 a. b. Geschäftsst. d. Bl.

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von Ehepaar per sofort oder 1. 1. gesucht. Angeb. u. F. 2639 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junger Geschäftsmann, ebangel, 25 J., selbständig, poln. Staatsangeh., vermögend, angenehme Erscheinung, sucht Bekanntschaft einer intelligen. Dame zwecks Heirat.

Vermögen zwecks Vergrößerung des Geschäfts erwünscht. Vermittlung der Eltern herzlich gewünscht. Offerten mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird unter 2640 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. — Anonym zwecklos.

34 Zentner Rotklee 4,50 „ Schwedenklee 6,50 „ Gelbklee

werden in bester selbdefreier Beschaffenheit zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote bitte hierher zu richten.

Dom. Karna bei Chobienice, pow. Wolszlyn. Suche zum 1. 1. 27 ein ordentl. faub., evgl. jüngeres

Stubenmädchen.

Mädchen vom Lande bevorzugt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Dom. Karna p. Strada pow. Miedzychód.

Stellengesuche.

Gärtner, 30 J. alt, verh., kinderl., bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden, in noch unangekünd. Stell., sucht sich zu verändern. Off. unter 2643 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Forstmann 20 Jahre alt, sucht Stellung als Forstgehilfe. Ang. unter 2641 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Suche von sofort od. später Stellung als Kinderfräulein. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeote unter 2645 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Dr. Stresemann in Hamburg.

Rede über die Außenpolitik.

Reichsminister Dr. Stresemann, der schon Sonntagabend in Hamburg eintraf und im Hotel Vier Jahreszeiten...

Die Ansprache Stresemanns.

Nach den Reden des Bürgermeisters der Stadt Hamburg und des Dänen des Konsularkorps würdigte Dr. Stresemann...

Glauben an den Willen der Menschheit zum wahren Frieden und zur gerechten Verständigung...

Ergebnis der letzten Genfer Tagung. Dort ist es gelungen, eine grundsätzliche Regelung für zwei...

Französisches „Recht“.

Das empörende Urteil über Germerdheim.

Berlin, 22. Dezember. Wie bereits mehrfach gemeldet, fand in diesen Tagen in Landau der Prozess gegen den Leutnant...

Die Empörung in der deutschen Presse.

Berlin, 22. Dezember. Das Urteil im Rouzier-Prozess hat in der gesamten deutschen Presse heftigen Widerhall gefunden...

Auch die Rechtspreffe nimmt natürlich anlässlich dieses Urteils Stellung zu der Regierung. Die politischen Zeitungen...

Schwierige Fragen zu finden, die dem Fortschreiten der politischen Entwicklung bisher im Wege standen.

allgemeine Rüstungsfreiheit

bestehen zu lassen, und dabei einem einzelnen Staate die volle Entwaffnung vorzuschreiben und ihn einseitig zu überwachen.

Anfangsstadium einer neuen europäischen Entwicklung.

Es ist gerade in diesem von Bedeutung, daß die leidenden Staatsmänner dem Vertrauen der Völker auf jene Entwicklung so oft als möglich durch sichtbare Ereignisse neue Nahrung geben.

Zur Stresemann-Rede.

Hamburg, 21. Dezember. Die „Hamburger Nachrichten“ widmen der gestrigen Rede des Reichsaußenministers einen ausführlichen Kommentar.

Das Blatt spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß im Interesse der von Dr. Stresemann geführten Außenpolitik die Deutschnationalen im neuen Jahre mit ihm zusammen im Kabinett...

Die anlässlich des Prozesses in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter haben an den französischen Minister des Aeußern, Briand, folgendes Telegramm gerichtet:

Die französische Presse über das Urteil in Germerdheim.

Paris, 22. Dezember. (N.) Die gesamte französische Presse begnügt sich damit, das Urteil des Kriegsgerichts in Landau abzu- und zum Teil die Berichte auf eine Polemik gegen die deutschen Verteidiger abzuweichen.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Berlin, 22. Dezember. (N.) Der französische Außenminister Briand empfing gestern nachmittags den deutschen Botschafter in Paris zu einer längeren Unterhaltung.

Abschiedsfeier des deutschen Botschaftsrates in London.

London, 22. Dezember. (N.) Zu Ehren des von London scheidenden deutschen Botschaftsrates Dujour Peronce wurde gestern...

Krisenruhe über Weihnachten.

Die Empfänge beim Reichspräsidenten Hindenburg

Ueber die Krisenverhandlungen, von denen wir bereits berichteten, wird amtlich mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing im Laufe des Sonnabends...

Aus dieser ersten Fühlungnahme mit den Fraktionsvorstehenden gewann der Reichspräsident die Ueberzeugung, daß die Aufnahme von Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung...

Die Parteivertreter haben dem Reichspräsidenten übereinstimmend mitgeteilt, daß sie die eigentlichen materiellen Verhandlungen erst nach Wiederbeginn der Fraktionsarbeit für zweckmäßig halten.

Das amtliche England und die deutsche Krise

London, 21. Dezember. Den Matruinen, die in der französischen, aber auch in einem Teil der englischen Presse aus Anlaß der deutschen Regierungskrise ausgehoben worden sind, tritt heute eine verständliche Darstellung des „Daily Telegraph“, die auf halbamtlicher Unterrichtung beruht, entgegen.

Das Redaktionsgeheimnis strafrechtlich anerkannt.

Kurz bevor das Kabinett Marx gestürzt ist, hat der Reichstag noch eine ganz außerordentlich wichtige Entscheidung getroffen, da er zwei Änderungen in der Strafprozessordnung annahm.

Es war ein langer Kampf, diese Anerkennung um das Redaktionsgeheimnis, und es hat lange gedauert, bis diese Entscheidung gefallen ist. In der Praxis haben zwar die Redakteure das Berufsgeheimnis strengstens gewahrt, und gar mancher von ihnen ist lieber in Haft gegangen, als daß er jemals den Gewächsen genannt hätte.

Deutsches Reich.

Wegen Beschimpfung der Reichsflagge verurteilt. Berlin, 22. Dezember. (N.) In Alneburg wurde ein nationalsozialistischer Arbeiter wegen Beschimpfung der deutschen Reichsflagge zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Straßmann; für Stadt und Land: Rudolf Herberichsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Welt im Bild“: Robert Straßmann; für den Anzeigenteil: Richard J. Schulz, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: Posener Tageblatt. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern heißgeliebten Sohn,  
Bruder und Schwager, den

General a. D.

# Ernst Freiherrn v. Gersdorff

nach kurzer Krankheit am 20. d. Mts. in die Ewigkeit abuberufen.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz zugleich im Namen meiner  
in Polen lebenden Kinder an

**Elisabeth Freifrau v. Gersdorff,**  
geb. Gräfin Strachwitz.

Parsko, den 21. Dezember 1926.

Als Weihnachtsgeschenke  
empfehlen:

**Teppiche,  
Brücken,  
Bettvorleger,  
Gobelins,  
Möbeldamaste,  
Gardinen,  
Stores, Bett-  
tüldecken,  
Läuferstoffe,  
Reisedecken.**

**N. W. Drozdowski,**

Alttestes Spezialteppich-  
geschäft am Platze  
Poznań.  
Tel. 5605. Stary Rynek 56, I.

**Campenschieme,**  
Sofafissen etc. fertigt billig  
und schnell an **Bisfi, Poz-  
nań, Cieszkowskiego 8 II links.**

**Unser Verbandsbüro**  
bleibt vom 24. bis 26. 12. einschließl. geschlossen.  
Verband für Handel u. Gewerbe, Poznań.

## „Magazyn Uniwersalny“

ul. Wielka 20 — ul. Woźna 10

Billigste u. bequemste Einkaufsquelle  
in

vornehmer Damen- und Herrenbekleidung.  
Erstklassige

**Stoffe, sowie Paletots u. Mäntel**  
in den neusten u. modernsten Formen.

**Damen- u. Herrenschuhe**  
— zu billigen Preisen —

Ratenzahlung zu leichten Bedingungen  
**ohne Prozentaufschlag!**

ul. Wielka 20 — Durchgangstor — ul. Woźna 10.

Am 21. Dezember 1926 verschied plötzlich  
unser treuer Kassensbote

## Herr Max Bonin

Trotz seines hohen Alters war er unermüdet  
bei der Erfüllung seiner Pflichten und von  
größter Gewissenhaftigkeit in allen seinen  
Obliegenheiten.

Ehre seinem Andenken.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań  
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Tow. Ake.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
und die vielen Kranzspenden beim Heimgange  
unserer unversehrlichen Entschlafenen sagen wir  
hierdurch allen Freunden und Bekannten, insbe-  
sondere Herrn Pastor Schulze für die trostreichen  
Worte

**innigen Dank.**

Familie Meißner.

Familie Hein.

Posen, p. Szwarczyk, den 22. 12. 26.

## Zum Weihnachtsfeste

neu eingetroffen:

**Modernstes Briefpapier**

in nur erstklassigen Qualitäten

gepackt in geschmackvollen

Geschenkkassetten zu 25

und 50 Stück.

**Drukarnia Concordia** Sp.  
Ake.

POZNAŃ, Zwierzyniecka 6.

## C. Koffer \* Poznań

ul. Wenecjańska 7. Telefon 3939

Bau- u. Möbel-Tischlerei,

**Klosettsitze**

Eigens gesetzl. geschützte Konstruktion.



Als Geschenk

bereiten stets  
**große Freude:**

Rasiermesser, Rasier-  
apparate, Taschenmesser,  
Scheren, Obstmesser, Haarschneidemaschinen,  
Tischbestecke, Ess- und Kaffeelöffel usw.

**Riesige Auswahl zu billigsten Preisen**

finden Sie bei

**Ed. Karge, Poznań, ulica Nowa 7/8**

(gegenüber der Disconto-Gesellschaft).

## 2 Fiat-Automobile

501 6/21 P. S., Type Kolonial, 4 sitzig, Luxusausführung,  
Ballonbereifung;

509 4/20, Innensteuerlimousine, 4 sitzig, Ballonbereifung  
und kompl. Zubehör, fast neu, preiswert umstände-  
halber zu verkaufen.

**Rob. Gunsch, Poznań, ul. Wielka 6.**

Telephon 3928.

## Kleereiber

Original „Viktor“,

wenig gebraucht gründlich durchrepariert

•• verkauft günstig ••

**Centrala Pługów Parowych** Maschinen-  
fabrik

Poznań, ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30.

## FENSTER-GLAS

Ornament-, Cathedral-, Rohr-, Draht-, Mousselin-,  
Spiegel- und Signalglas (auch Gartenglas),  
Glaserkitt garantiert, Spiegel, Schaufenster-  
scheiben, Diamanten empfiehlt  
zu ermäßigten Preisen

**Polskie Biuro Sprzedaży Szkła, T. z ogr. pop. dawn. N. Fusi.**  
Tel. 28-63. Poznań, Mała Garbary 7a. Tel. 28-63.

## A. Kochanowski

Poznań, ul. Spokojna 3

(fr. Friedenstraße — Ecke Głogowska)

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
sein reichhaltiges Lager in

**Galanterie-, Lederwaren und  
Schreib-utensilien.**

## Tonaufzug

mit Kette oder Seil ohne Ende, gut  
erhalten, für eine Stundenleistung von  
5000 Stück Ziegeln sucht zu kaufen

**Dampfziegelei Fr. Wiebusch, Rudak-Torun**

## Achtung!

**Zu Weihnachten**

empfehle mein reichhaltiges Lager in Herrenartikeln  
zu billigsten Tagespreisen.

**E. Marczyńska, Poznań, św. Marcin 53.**

Telephon 5296.



**Leopold Goldenring**  
Weingroßhandlung  
- gegr. 1845 -  
Seit Gründung unverändert im Familienbesitz  
Stary Rynek 45 - **Poznań** - Tel. 3029  
und 2345  
**IMPORT**  
von Ungar-, franz. und deutschen etc.  
**WEINEN**  
**Cognac - Rum - Arrac**  
Selbstgekelterte Apfel- u. Beerenweine  
Fillialen in Breslau und  
Mád b. Tokaj.  
Cognacbrennerei.

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs habe ich zu un-  
gewöhnlich billigen Preisen abzugeben einen Posten

## eiserne Bretdrescher

nach System Zähne/Landsberg, mit und ohne Rollenschüttler.  
**Hugo Chodan** dawn. **Poznań**, ul. Przemys-  
Paul Selzer słowa 23.

Tel. 2664 **Tüchtige Fänger** Tel. 2664

kaufen  
nur  
**Greif-  
Fallen**  
für



**Max Wurm, Büchsenmacher, Poznań,**  
ul. Wjazdowa 10.

Fuchs, Otter,  
Marder,  
Kahlbrettkörbe  
sowie  
Fuchswitterung bei



**Erstklassige  
Radio-Apparate**

**3 Lampen De-Te-We  
5 Lampen De-Te-We**

Lautsprecher  
Kopfhörer — Blaupunkt  
empfiehlt

**K. Greger**  
Abt.: Radio  
Poznań  
ul. 27. Grudnia 20.



## Herrenpelze:

Sportpelze v. 150z an Gehpelze  
v. 250z an, große Auswahl.  
**Hankiewicz, Poznań,**  
Wielkie Garbary 40 II. Btg.

## 5-6-Zimmerwohnung

in Mitte der Stadt, nicht höher wie 2 Treppen gesucht.  
Evtl. zahle Miete für 1 Jahr im voraus. Angebote unter  
**£. 50 an Rudolf Mosse, Poznań, Wroniecka 12 erb.**